

**Erstauftrag**  
 nachfolgende mit dem Namen  
 der **Sonne** und **Wolke**.

**Rezeptions**  
 monatlich 60 Pf. frei im Haus,  
 durch die Post unterjährig  
 1,00 Mark ohne Postgebühren.

**Die neue Welt**  
 (Antichristenzeitung),  
 monatlich 10 Pfund.

**Schriftleitung:**  
 Nr. 49-55, Leipzigerstr. 100  
 (Postfach 11) Leipzig, von  
 2-1 Uhr mittags.

# Sozialist

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Buerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
 Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Erkartsberga und die Mansfelder Kreise.

**Anzeigengebühr**  
 beträgt für die Spaltenzeit  
 20 Pf. für einseitige Anzeigen  
 30 Pf. für zweiseitige Anzeigen  
 vom 1. Januar 1914 bis  
 zum 31. März 1915.

**Anzeigen**  
 für die halbe Spalte  
 werden besonders  
 billig abgerechnet.  
 Die Anzeigen müssen  
 spätestens am 7. Uhr früh  
 bei der Redaktion vorliegen.

**Hauptverleger:**  
 Nr. 49-55, Leipzigerstr. 100  
 (Postfach 11) Leipzig, von  
 2-1 Uhr mittags.

## Das Auslandsgeschwader vernichtet! Die Scharnhorst, Gneisenau, Leipzig gesunken!

Schwere Menschenverluste.  
 Berlin, 10. Dezember. (Amtlich.) Laut amtlicher Reutermeldung aus London ist unser Kreuzergeschwader am 8. Dezember, 7<sup>1/2</sup> Uhr morgens, in der Nähe der Faltlandsinseln von einem englischen Geschwader unter dem Kommando des Vizeadmirals Sturdee gesichtet und angegriffen worden. Nach der gleichen Meldung sind in dem Gefecht S. M. S. Scharnhorst, Gneisenau und Leipzig gesunken. Zwei Kohlendampfer sind in Feindeshand gefallen. S. M. S. Dresden und Nürnberg gelang es, zu entkommen, sie werden angeblüh verfolgt. Unsere Verluste scheinen schwer zu sein. Eine Anzahl Ueberlebender der gesunkenen Schiffe wurde gerettet. Ueber die Stärke des Gegners, dessen Verluste gering sein sollen, enthalten die englischen Meldungen nichts.

Berlin, 10. Dezember. (W. T. V.) Unser Kreuzergeschwader, bestehend aus den Schiffen Scharnhorst, Gneisenau, Leipzig, Dresden und Nürnberg, hatte seinerzeit nach der Schlacht von Goranzel den Hafen von Smolensk bei Estlie aufgesucht, denselben aber nach noch nicht 24 Stunden mit unbestimmtem Bestimmungsort wieder verlassen. Vielleicht ging es nach Süden, um nach den englischen Kreuzern Canopus und Glasgow zu suchen. Inzwischen war, wie aus englischen Zeitungsmitteilungen hervorgeht, ein sehr starkes englisches Geschwader, genannt wurde eine Stärke von 38 Schiffen, ausgesandt worden, um unser Kreuzergeschwader aufzufinden und zu vernichten. Wie aus der amtlichen Meldung hervorgeht, hat das englische Geschwader unter dem Kommando des Vizeadmirals Sturdee unsere Schiffe in der Nähe der Faltlandsinseln, die an der Ostküste Südamerikas nördlich von Kap Horn liegen, unsere Kreuzer gestellt. Die Angabe, daß zwei Kohlendampfer in Feindeshand gefallen sind, läßt vermuten, daß unsere Schiffe unter dem Schutze der Inseln Refugien übernommen haben oder mit der Uebernahme beschäftigt waren. Nach vorliegenden englischen Meldungen soll das Flaggschiff des Vizeadmirals Grafen Spee Scharnhorst, das Feuer eröffnet haben. Ueber den darauffolgenden Kampf ist noch nichts bekannt, doch hat man Grund anzunehmen, daß Scharnhorst, Gneisenau und Leipzig gesunken sind, während es Dresden und Nürnberg gelang, zu entkommen.

Ueber die englischen Verluste ist nichts bekannt und es ist kaum anzunehmen, daß von englischer Seite genauere Angaben über den Verlauf des Zusammenstoßes und über Zusammenfassung des englischen Geschwaders werden gemacht werden. Man darf aber nicht vergeßen, daß unser Geschwader sich seit etwa vier Monaten auf hoher See befindet, daß es, ohne von Habeln oder anderen Verteidigungsmitteln Gebrauch machen zu können, sich vereinigte zu einem schweren Schlag gegen die feindliche Flotte. Kein schützender Hafen stand ihm zu Gebote zur Vorname der notwendigen Reparaturen, kein Dock zur Reinigung des Schiffsbodens. Trotzdem gelang es diese Monate hindurch den nötigen Vorrat an Kohlen und Proviant an Bord zu nehmen, ohne in Feindeshand zu fallen. Ueber das Schicksal der Besatzung liegen Nachrichten nicht vor. Unsere Verluste scheinen schwer zu sein. Scharnhorst und Gneisenau hatten eine Besatzung von ungefähr je siebenhundert, Leipzig von etwa dreihundertfünfzig Mann, auf der Nürnberg und Dresden befinden sich je vierhundert Mann.

### Meinungen der Berliner Presse.

Berlin, 11. Dezember. (W. T. V.) Einmütig beklagen die Blätter den rühmlichen Untergang unseres Auslandsgeschwaders.

Die Post. St. sagt: Zu der Jagd auf unser Kreuzergeschwader wurde eine Nacht aufgewoben, neben die von vornherein ein Kampf Aussicht auf Erfolg nicht bieten konnte. Nicht allein die Zahl der Schiffe, sondern die Engländer ihre Ueberlegenheit, auch die Stärke, die artilleristische Ausrüstung und die Geschwindigkeit verleihen den britischen Schiffen in diesem Falle einen Vorprung, den unsere Kreuzer nicht einholen konnten.

In der D. Z. heißt es: Die Auslandsfähigkeit unserer Kreuzer konnte auf den Gang des Krieges einen wesentlichen Einfluß nicht haben. Sie mußte aber kurz oder lang ein-

Ende finden wegen des Fehlens bester deutscher Stützpunkte und Häfen im Auslande. Mit Stolz und Freude haben wir die seemannische und kriegerische Tüchtigkeit, die Geschicklichkeit und Entschlossenheit der Offiziere und Mannschaften unserer Ozeankreuzer verfolgt. Sie haben den Beweis, daß die deutsche Seeleute in keiner Beziehung den Vergleich mit denjenigen der größten Seemacht der Welt zu scheuen haben. Sie haben die Bewunderung und die ungeteilte Anerkennung der ganzen Welt erweckt. Sie haben zahlreich gefezigt und sind zahlreich untergegangen. Auf den Verlust des Krieges hat ihr Untergang ebenso wenig Einfluß wie ihre Erfolge es hatten.

Die Taal. Rundschau kommt zu dem Schluss, daß man in England noch so viel demütigenden Schlägen der englischen Flotte, die sie gerade auch durch unsere von vornherein besonnenen Auslandskreuzer erlitten habe, bei der Nachricht von den Faltlandsinseln triumphieren werde.

Der Vormärts schreibt: Demelien tragischen Geschick, das an der silbernen Küste wohl 1 1/2 Tausend englische Matrosen ereilt hat, sind nun die deutschen Seeleute am Opfer gefallen.

## Zur Kriegslage.

Deutsche und österreichische Meldungen bringen von der langen Kampffront Ostpreußen-Galizien wieder sich ergänzende gute Nachrichten. Aus dem nördlichen Abschnitt des Kampfgebietes rechts der Weichsel fliehen die deutschen Truppen lange nicht von sich hören. Man vernahm aus Ostpreußen, daß sie den Süden Ostpreußens vom Feinde befreiten und die Russen aus der Gegend von Soldau über die Grenze auf Warschau zurückdrängen. Jetzt wird gemeldet, daß eine rechts der Weichsel stehende Kolonne Pzabaznyes im Sturm besetzt. Bagajew liegt 30 Kilometer östlich von Mawa, also schon im Flußgebiet des Narw. Nur etwa 35 Kilometer östlich von Bagajew befindet sich die russische Festunglinie am Narw, die sich in südwestlicher Richtung bis nach Warschau hinterzieht und von den Festungen Lomza, Ostrolenka, Rogan, Kulust und Homogogezjelsk gebildet wird. — Im Interesse der einseitigen Front ist dieser Vormarsch, für dessen Kraft der gemeldete erfolgreiche Sturmangriff spricht, sehr wichtig.

Links der Weichsel gehen die deutschen Angriffe mit gleicher Energie vor sich. Eine Peterburger Depesche aus Petersburg bespricht die Befestigung der Stadt, die seit 14 Tagen von allen Seiten feindlich belagert ist. Die öffentliche Gebäude und Wohnhäuser sind zu Hunderten zerstört. Die Bewohner bedecken sich in die Keller, aber trotzdem werden Dugende in den Straßen gefezigt und verwundet.

Die südliche Fortsetzung der Schlachtlinie führt von Rawitz zur Miasga, wo die schon gemeldeten Angriffe auf die neuen Feststellungen der sich zurückziehenden Russen im Gange sind. Auch Peterburger Wäters melden jetzt von einer durchgehenden deutschen Offensive auf Kolutsi, also östlich von Rog und der Miasga. Die Russen hätten Luschyn, nördlich Petrikau, räumen müssen. Es verlautet, daß jedoch auch Petrikau selbst aus strategischen Gründen werde geräumt werden müssen. Das Kommando, das sich in Petrikau befand, ist weiter zurückverlegt worden. Damit ist die vor einigen Tagen durch russische Vorstöße über Petrikau veränderte Schlachtlinie für die bei Rog geschlagenen russischen Armeeteile aufgehoben und jede Gefahr beseitigt, die dem deutschen Vorstöße aus dem Anmarsche russischer Verstärkungen aus Südpolen drohen konnte.

Nach der neuesten österreichischen Meldung sind auch weiter südlich, bei Lubo-Adomsk, die russischen Angriffe, die gestern noch als einzig bedenkliches Moment an der Ostfront besonders betont wurden, schwächer geworden. Und auf dem äußersten Südfügel der Kratau gewinnen die Oesterreicher in heftigen Kämpfen unverkennbare Vorteile. Die vor einigen Tagen im Generalstabbericht verzeichnete russische Stellung Dobczyce-Wieliczka lag mit ihrem rechten Flügel nur zehn Kilometer, mit dem linken 22 Kilometer von der Festung Kratau entfernt. Es wurde bereits gemeldet, daß die hier befindlichen Russen von den verbündeten Truppen in ihrer linken Flanke vom Süden angriffen werden würden. Eine Entscheidung war noch nicht gefallen, die Kämpfe wurden fortgesetzt. Nunmehr ist diese Stellung auch von Westen her erfolgreich angegriffen worden. Die durch beiderseitige Verstärkungen zu größerer Bedeutung auswachsende Schlacht dauert zwar noch in großer Heftigkeit unentschieden fort, aber wenn bisher schon über 10.000 Gefangene gemacht werden konnten, so spricht das für einen günstigen Fortgang der Schlacht. — Damit und durch das Erlahmen der russischen Angriffe bei Lubo-Adomsk wäre dann die Befestigung eines russischen Einfalls in die Provinz Schlesien wohl erledigt.

### Aus dem Westen

ist außer der täglichen Meldung über das Ringen in und an den Argonnen nur aus Flandern einiges über Artilleriekämpfe zu berichten. Am Mittwoh fand eine heftige Beschließung der belgischen Küste durch ein englisches Kreuzergeschwader statt, offenbar um das Vorrücken der Deutschen auf Neuport zu verhindern. Gleichzeitig unternahm eine Torpedobootsflotte eine Hellogogierungsfahrt nach Zebrügge, ohne zu scheitern.

Nach der D. Z. wird in Flandern ein anhaltendes Bombardement der Deutschen gegen die Stellungen der

Verbündeten unterhalten. Die Deutschen verwenden dort Geschäfte schwerer Artillerie. Es sollen von den Entwürfen mittels des Personalis von Jäger (von Granaten bis zur 12. (Aurours) geworfen worden sein, die trotz der weiten Entfernung in dieser letzten Grenzgegend des belagerten Königs erheblichen Schaden anrichteten, insbesondere auf dem Bahnhofs-Engländer Plätzen werden aus Amsterdamb von verschiedenen Seiten der deutschen Front bedeutende Truppenverschiebungen gemeldet. Mehrere Landwehrregimenter durchgehen jüngst Belgien meistens in der Richtung auf Schippen-Durch, begleitet von zahlreichen Munitionstrains und Motorwagen. In den nächsten Tagen werden in Antwerpen 50 000 Mann frische deutsche Truppen erwartet. Es handelt sich wohl um jetzt ins Feld rufende Rekruten des neuen Jahrgangs, die größtenteils ihre Ausbildung beendet haben. Ueber recht bemerkenswerte nahegelegene Meinungsverschiedenheiten in der französischen See-Seeleitung wird aus Genf gemeldet. Zwischen Kriegsminister Millerand und dem französisch-englischen Hauptquartier besteht Meinungsverschiedenheit wegen des neuerlich aufgefundenen Vorstoßes längs der ganzen Front. Joffre hält eine große Aktion immer noch für bedenklich, Millerand vertritt die gegenteilige Ansicht infolge Erkundungen über die jüngsten deutschen Truppenbewegungen. Millerand will ein großes Wurfwagn, weil er mit den Heberwinterungs- und Vorbereitungen im Nordlande ist. Aus Armeefreien und von ärztlichen Autoritäten werden ernste Beschwerden gegen die Fortdauer der jetzigen Methode erhoben, die namentlich unter den Truppenleuten von geringerer Widerstandsfähigkeit sichtbar verzeuere wird.

## Tagesbericht der Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 11. Dezember, vormittags. (W. T. B.) In Flandern machten wir Fortschritte. Westlich und östlich der Argonnen wurden feindliche Artilleriestellungen mit gutem Erfolge bekämpft. Französische Angriffe im Bois de Brete westlich Pont-à-Mousson wurden abgewiesen.

Defekt der masurischen Seemlinie keine Veränderungen. In Nordpolen schreitet unsere Angriffe vorwärts. In Südpolen nichts neues.

Zum Untergang des deutschen Auslandsgeschwaders. Berlin, 11. Dezember. (W. T. B.) Nach weiterer amtlicher Neuentmeldung aus London ist es den verlogenen englischen Kreuzern gelungen, aus S. M. S. Rügenberg zum Sinken zu bringen. Der Stellvertreter des Chefs des Admiralstabes: ges. Behnke.

## Oesterreichische Meldungen.

Wien, 10. Dezember. Amtlich wird verlautbart: In Polen verlief der gestrige Tag an unserer Front ruhig. Ein einzelner Nachschubangriff der Russen im Raume südwestlich Komotomsk wurde abgewiesen. In Westgalizien brachten beide Gegner starke Kräfte in den Kampf. Wälder wurden hier über 10 000 Russen gefangen genommen. Die Schlacht dauert fort. Unsere Operationen in den Karpaten führten bereits zur Wiedereinnahme erheblicher Teile des eigenen Gebietes. Ein Teil unserer Truppen in Serbien triff sich westlich von Milenovac auf starke feindliche Kräfte und konnte nicht durchdringen. Um dem angelegten feindlichen Gegenstoß auszuweichen, wurden einzelne Teile in günstiger gelegene Abschnitte befohlen. Südlich Belgrad schreitet unsere Offensive vorwärts. Am 8. Dezember wurden insgesamt 20 Gefehne und ein Scheinverloer erobert, sowie zahlreiche Gefangene gemacht.

## Russisches Mißtrauen.

Die Frankfurter Zeitung meldet aus Stockholm: In Anbald verbreitet sich ein boadenwertes Mißtrauen gegenüber den Einheimischen, denen man vorwirft, sie ließen die Russen in entscheidenden Augenblick im Stich und überließen ihnen alle härteren Opfer allein. Monatsblatt berichtet hierüber aus sicherer Quelle aus Petersburg: In maßgebender russischer Zeitschrift herrscht große Enttäuschung darüber, daß sich die Verbündeten in Frankreich während der blutigen Kämpfe in Polen einfach ruhig verhielten, wodurch allein es den Deutschen ermöglicht wurde, bedeutende Truppenmassen vom Weiten nach dem Osten zu schicken.

## Krieg bedeutet Verrohung der Menschen!

Bei 11. Dezember. Eine in Arab erziehende militärische Zeitschrift bringt aus Vind gebähter rumänischer Bauern und arabischer Kaufleute die folgende Mitteilung: Es wurde festgestellt, daß die Russen auf höheren Befehl die Rumänen ausrauben, massenhaft erhängen und ihre Frauen schändeten.

Wegen Blünder sind in Ostpreußen bereits zahlreiche Verurteilungen zu längeren Gefängnissen und Zuchthausarbeiten verurteilt worden. Dieser Tage wurden in einer Sitzung vom Militär Kriegsgericht nicht weniger als 14 Verurteilungen darunter eine Anzahl Frauen zu Gefängnisstrafen bis zu anderthalb Jahren wegen Blünder bzw. Schererei verurteilt. Bis auf zwei Frauen, die wegen ihrer kleinen Kinder auf kurze Zeit verurteilt wurden, mußten die Angeklagten die Strafen sofort antreten. Einige der Angeklagten befanden sich bereits seit September in Unterdrückung.

Aus Warschau. Von jüdischer deutscher Stelle wird mitgeteilt, daß die Besatzung der gegen einige Deutsche in Galizien ergriffenen kriegsgerichtlichen Vorurteile aufgeschoben worden ist. Dieser Aufschub ist den Bemühungen der amerikanischen und italienischen Regierungsvertreter zu danken.

Die Einnahme Dualas durch die Engländer. Ein Deutscher, der die Kapitulation Dualas miterlebt hat und jetzt aus der englischen Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt ist, hat der Scherzpresse folgende Angaben gemacht:

Während die Verbündeten Zooland bestetzt hatten, begaben sich die englischen Kriegsschiffe nach Kamerun. Vorher hatten sie an den Grenzen ihren einfallenden verurteilt, waren aber immer von unseren Schutzbataillonen zurückgeschlagen worden. Die Feinde lieferten uns 1/2 Millionen die verschiedensten Duala und Bombardierien etc. Aber demnach wurde den Besatzern über mitgeteilt. Sie hätten auch nicht landen können, wenn nicht einzelne Dualas verärräterischerweise im Spiel gewesen wären und den Feinden die vorhergehenden Wassertraben gezeigt hätten. Als dann die Engländer und Franzosen mit vier Kriegsschiffen nach Osten anrückten, wurde ihnen die Besatzung erklärt, die unsere Transportschiffe mit 15 000 schwarzen Soldaten heranzuführen, da kapituliert Duala, um ungenügend Antwerpen vorzubereiten, am 27. September nachdem sich vorher der Gouverneur mit den Truppen hinter Duala

zurückgezogen hatte. Das Benehmen von Seiten der „Gentlemen“ im Verein mit den aufgestellten Soldaten genötigte der weichen Stolz und die Forderung hatte jeder Befehlshaber. Die ganze Zivilbevölkerung, Männer, Frauen und Kinder, Missionare und Schwestern, wurden zu Kriegsgefangenen gemacht und ohne sich in geringsten vorbereiten zu können, interniert und unter dem Dohn der Schlangen auf Transportschiffe verladen. Ich selbst wurde mit 1000 Mann auf einem Frachtschiffen. Ich und zwar waren darauf 700 Deutsche zusammengebracht in Arabis und Osterrum. Nur den Kriegsgefangenen Frauen und Kindern wurde zu mehreren je eine dürftige Sabinne einermittelt. Eine derartige Sereife keines weiteren Kommentars ganz abgesehen davon, daß die Kriegsgefangenen von den Tropen in ihrer Tropenkleidung in das winterliche Klima kamen. Durch energischen Einspruch der amerikanischen Gesandtschaft wurden schließlich die Geiseln, Frauen und Kinder ausgeliefert und über Holland an die deutsche Grenze gebracht.

## Sapan und Kaufsuan.

Ueber Amsterdamb kommt eine ergänzende Meldung über die Verhandlungen des japanischen Ministers des Aeußeren, Mats, die er im japanischen Parlament über die Absichten Japans in bezug auf Kaufsuan geäußert hat. Danach hat Mats erklärt, daß die Schmach Kaufsuan nicht ertragen werden könne; der Druck des Militarismus an Deutschland sei gewesen, die Uebergabe der Kolonie zu erzwängen, um so den Frieden im Osten zu sichern, an eine Abgabe nach dem Siege sei nicht gedacht worden, davon sei auch im Militarismus nichts erwohnt.

In dem japanischen Militarismus wurde die russische Regierung anheimelnd kommentiert ganz abgesehen davon, daß die russische Regierung nicht nur die japanische Regierung, sondern auch die deutsche Regierung verurteilt, das, was es von der deutschen Regierung verlangt, selbst auszuführen.

## Der Burenanstand „beendet“?

Kapstadt, 10. Dezember. (Meldung des englischen Reuters-Bureaus.) Vorha hat eine Mitteilung ausgegeben, in der es heißt: Der Aufstand ist jetzt so gut wie beendet. Die hervorragensten Führer sind tot oder gefangen, nur kleine zerstreute Banden bleiben noch übrig. Während wir über die Schulden die gerade Strafe verhängen, müssen wir eine Repressalien vermeiden. Unsere nächste Aufgabe ist es, Waris und Kemp entgegenzutreten, die auf deutsches Gebiet entwichen sind und uns von dort her mit einem Einfall bedrohen.

## Neue Beschuldigungen über deutsche Gravel.

Der belgische Gesandte in Kopenhagen, Alard, hat angeblich seinen von deutschen Soldaten beide Hände abgebaut worden, jeder tatsächlichen Unterlage entbehrt. Gleichwohl hat er einem Mitarbeiter des Altemblat erklärt, er könne belgische Kinder nennen, die während des Krieges verstrumt worden seien, auch Zeit und Ort angegeben. Die Kinder seien in die Hände abgehauen worden seien, für ein geringeres Vergehen als das Schänden einer belgischen Flagge. Er wisse den Namen einer ganzen Familie, Vater, Mutter und vier Kinder, die sämtlich von den Deutschen ermordet worden seien. Das jüngste Kind, ein Mädchen von 3 1/2 Jahren, habe man als Leiche gefunden und habe gesehen, daß der Vater sich im Todesstadium über das Kind gewälzt habe, um es mit seinen Händen zu zerquetschen. Eine Berliner Meldung der Kölnischen Zeitung sagt dazu: „Der Herr Gesandte König Albers beim neutralen Dänemark wird hierauf aufgefordert, möglichst bald in greifbarer Form die Angaben zu machen, die er über angebliche deutsche Gravel zu seinen Vorgänger, Geheißt dies nicht, so würden wir zu der Annahme gezwungen sein, daß der Herr Alard sich einer gewissenlosen Verleumdung schuldig gemacht habe.“

## Der Krieg im Orient.

Der türkische Angriff auf Batum dauert noch an. Batum selbst ist nur schwach besetzt und nur mit alter Geschütz ausgerüstet. Die Russen sind offensichtlich mit keinem ernstlichen Angriff gerechnet haben. In Konstantinopel nimmt man nach dem V. A. an, daß die Stadt dem sombinerten Angriff zur See und zu Lande nicht lange widerstand halten könne.

Nach einer Mitteilung des türkischen Hauptquartiers machten die Russen am Donnerstag (gestern) einen Versuch, von Batum aus, die russischen Truppen in der Nähe von Batum, um die türkischen Truppen in der Nähe anzugreifen, wurden aber unter schweren Verlusten zum Rückzuge gezwungen. Wir nahmen ihnen, so heißt es dann in der Meldung weiter, „zwei Geschütze weg. Im Wälsel Batum war unsere Kavallerie unsere Angriff der russischen Kavallerie wurde von der russischen Grenze östlich von Batum wieder mit einem russischen Angriff ab.“

Da die Russen anscheinend im offenen Felde nicht viel gegen die Türken auszurichten vermögen, so suchen sie auf andere, billige Weise „Siege“ zu erlangen. So Konstantinopel wird nämlich gemeldet, daß die russischen Militärbehörden genaufalls in das türkische Konsulat in Irmak in Armenien einmarschieren wollten. Sie schloßen einige türkische Soldaten, die sich ihnen entgegenstellten, nieder. Der türkische Konsul wurde, nachdem er „unerhörte Grausamkeiten erlitten“ hatte, unter Bedeckung nach Irmak gebracht.

Alle diese Meldungen — auch die von türkischen Verleumdern — lassen sich aus dem Hintergrund des russischen Propagandakriegs besonders gilt das auch die Nachrichten des englischen Reuters-Bureaus, die mit äußerster Voracht aufzunehmen sind. Wollen doch nach einer Neuentmeldung die Engländer den Russen in Mesopotamien mehrere Niederlagen beibringen. Malera eingezogen und den Russen überdrüssig haben, sie seien jetzt „Horden des Landes von Zusammenstoß“ des Upland und Arzris ab bis zur Seeufer.

Das hat natürlich wenig zu bedeuten im Hinblick darauf, daß in Ägypten die Dinge für die Engländer nicht zum besten stehen. In Sudan wächst die antirussische Bewegung. Die 5000 Mann, die England zur Unterstützung entsandt, haben sich als unzureichend erwiesen. In der nächsten Woche werden 4 000 Mann erlangt. Weiteres Verdict befiehlt, daß die Verwendung indischer Truppen in Ägypten geübertert ist, da sie sich weigerten, gegen Wobanmedaner und Freunde des Kalifen zu kämpfen. Nach anderen Nachrichten aus arabischer Quelle zieht sich auch in Arie a als Inhaber immer dichter über England zusammen. Die Haltung und eine allgemeine Zusammenkunft wird am Ende der Sitzung der Regierung aller Araber zur Unterstützung der englischen Sache. Wahrscheinlich Truppen haben bereits die indische Grenze überschritten und die belandischen Stämme 50 000 Mann zur Verfügung gestellt.

Das Liebesverhältnis des Dreierbundes um die russische Differenz der Balkanhalbinsel hat bis jetzt noch immer keine Erbärmung gefunden. Sowohl Rumänien wie auch Griechenland bleiben den Nationalistengedankungen gegenüber kühl und lassen sich nicht zu vorzuleiten Abenteuer verleiten, von denen man vorher nie weiß, wie sie ausgehen werden. Der russischen Zeitung zufolge verharzt die russische Regierung in ihrer Anomalie unter dem Vorzeichen der Warte bedäuflichen Haltung und beobachtet eine abwartende Neutralität. Die besonnenen Elemente im Lande befinden sich in der Abwehr und haben Vertrauen zur Regierung. Auch in Griechenland scheint man wenig Lust zu verspüren, sich an dem Streit anzuschließen. Die Erbärmung an die besten letzten Selbstzüge, deren Ziel man noch lange nicht überwinden hat, ist noch hart genug, um bei unüberlegten Handeln zu scheitern. Die griechische Regierung hält an der alten früber beklammerten Auffassung fest, daß sie eine Bündnisverpflichtung gegen Ser-

bien für den Fall hat, daß Serbien von Bulgarien angegriffen werde. Solcher Fall liegt nicht vor, somit auch keine Möglichkeit. Serbien selbst Sade die öffentliche Meinung in Griechenland überlassen sollen verlieren gibt, militärische Hilfe zu leisten.

Von Bulgarien aber haben die Dreierbündnisse noch an allerwenigsten zu hoffen, obgleich man es wahrnehmlich an allenfalls Berechnungen für die Zukunft nicht hat. Solche Berechnungen sind aber nicht möglich, wenn die bulgarische Regierung von der Linie früher Neutralität abdrängen. Welche Schritte in Bulgareit verlangt gleichfalls, wahrscheinlich als solche, die von Rumänien forderten, es möge in Sofia seinen Einfluß geltend machen, um Bulgarien von feindlichen Schritten gegen Serbien zurückzuführen. Die russische Regierung ist aber nicht weniger zu, mit ihrem Vorgehen zur Rettung Serbiens Schiffbruch erlitten zu haben, und ohne dieses Land wäre der Bund gewollt. Auch sei das Verbalten Griechenlands und Serbiens gegenüber den russischen Vorschlägen zu mißbilligen. Der einzige Erfolg, den die russische Diplomatie bisher erlangen habe, sei die Zusage Bulgariens an Rumänien, daß es von seiner Seite keine Gefahr zu befürchten habe, wenn es gegen Oesterreich-Ungarn zu den Waffen greife, aber auch dieser Erfolg sei ein rein theoretischer, da Rumänien keine Hilfe mache, in dem Krieg einzutreten und Serbien zu helfen. Man sei in Petersburg mit dem Verhalten Rumänien sehr zufrieden.

Demnach können die Bemühungen des Dreierbundes, den militärischen Interzang Serbiens hinauszuführen oder aufzuhalten, auf dem Balkan einzuweisen wohl als gescheitert angesehen werden.

## Aus Russland.

### Reaktion und revolutionäre Strömung.

Das Stocholmer Blatt Socialdemokraten berichtet in einem Petersburger Brief über die handgreifliche Zunahme der Reaktion in Russland. Die Hoffnungen auf einen freieren Kurs, die bei Kriegsbeginn gehort wurden, sind steigender Mißstimmung gewichen, was auch das Verhalten der Bevölkerung gegenüber dem Kriege beeinflussen muß. Anfangs war der Krieg unbefreitbar populär, in erster Linie innerhalb der Bourgeoisie, aber auch weit darüber hinaus beim Kleinbürgertum und bei der Bauernschaft. Die brutale Reaktion weicht jedoch ernste Gefühle. Zahlreiche Verhaftungen politisch Verdächtig fanden statt, besonders unter den Arbeitern. Besonders tief war der Eindruck der Verhaftung von fünf sozialistischen Dumamitgliedern.

(Nach der Meldung eines binerischen Blattes soll elf sozialistischen Dumamitgliedern der Kesch gemacht werden.) Die Polizei verurteilt ganz wie bei dem großen Prozeß gegen die sozialdemokratische Fraktion der zweiten Duma, durch gefälschte Papiere und falsche Zeugenaussagen eine große politische Verurteilung zu finanzieren. Die Wahrheit dagegen ist, daß die fünf Sozialisten unter ihnen der Fraktionsvorsitzenden, Petrowski, eine Verurteilung abgelehnt haben über den Bericht, der der fünfjährigen Konferenz der Sozialdemokraten der neutralen Länder in Kopenhagen zugestimmt wäre. Infolge der Verhaftung sind Prozeßreize ausgesprochen, wobei, wie gewöhnlich, die Arbeiter der Putzwerk-Berle voranzogen. Auch die Studenten hielten Versammlungen ab und nahmen eine Tagesordnung gegen die Verhaftungen an. Die Polizei drang in das Universitätsgebäude ein und nahm auch einige Studenten fest. Nach der behördlichen Unterdrückung der Arbeiterpresse wird die Agitation, die sich auch gegen den Krieg wendet, durch Flugblätter betrieben.

Ein italienischer Kaufmann, der aus Odessa nach Messina zurückkehrte, überbrachte einen Privatbrief, aus dem das Blatt Vittoria in Rom folgendes mitteilt: Die offiziellen Ausstellungen über lehrreiche innere Zustände Russlands, über Einmütigkeit, Opferwilligkeit und Lokalität sind Lügenhaft. Seit Ausbruch des Krieges hat die revolutionäre Propaganda namentlich in Mittelrussland bedeutende Fortschritte gemacht. Selbsterkenntnis ist der Hauptberuf der Bewegung. Man merkt nur auf die russische Niederlage in Polen und auf das türkische Vordringen, um aufzukleben. Besonders ist, daß niemand in der Ukraine den Namen Petrowski getraut. Auch in Polen wächst die Russenfeindschaft.

Dem Ukrainischen Korrespondenten, dem Organ der ukrainischen Sozialdemokratie, sind über Kopenhagen bemerkenswerte Mitteilungen über die Ausdehnung der militärischen Bewegung in Russland zugegangen. Danach finden seit längerer Zeit in einer Reihe russischer Städte häufig Versammlungen und Verhandlungen statt, die allgemeine Murren verursachen. Es geht aus erwiesen, daß die sozialrevolutionäre Zentralorganisation, deren Tätigkeit durch den Kriegszustand äußerlich lahmgelegt worden sei, in Wahrheit eine ungemein intensive Propaganda gegen die Regierung und den Krieg entfalte, wobei sie Mittel und Wege gefunden habe, ihren Einfluß auch im Kaukasus und in Finnland auszudehnen. In Petersburg, Moskau, Riga und Kiew habe die Polizei geheime Waffen- und Munitionslager entdeckt, von denen aus der Waffenhandel in die kaukasischen und finnischen Gebiete betrieben werde. Es seien geheime Druckerien, revolutionäre Proklamationen und Sprengstoff-Depots entdeckt worden. Mehrere Geheimprozesse läuwerten bereits gegen sozialrevolutionäre Komitees, doch dürften die Zeitungen hierüber nichts bringen. Unter den Verhafteten befanden sich u. a. eine Anzahl von Waffenhändlern, ein Beamter des Kriegsministeriums.

Ferner meldet die Ukrainische Korrespondenz: In Petersburg hatten sich der Advokat Roschmann und Genossen einen Ausschusses gegen den Krieg vor dem Militärkriegsgericht zu veranlassen. Nur die Urteilserkundigung war vollzogen. Roschmann und Solz wurden zu je zwei Jahren Gefängnis, Samarin zu einem Jahre und Andrejew zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

## Politische Ueberflucht.

### Reichstag und „freie Kommission“.

Zur Gefahr, daß der Reichstag aus dem Reichsstat in einer sogenannten geheimen „freien Kommission“ erliegen lassen solle, wird amtlich gemeldet:

Berlin, 11. Dezember. (W. T. B.) In die Nachrich einer Korrespondenz, daß beabsichtigt ist, den Reichshaushaltsplan für 1915 wiederum einer freien aus Mitgliedern des Reichstages gebildeten Kommission vorzulegen, wurden in der Presse verschiedene Bedenken geäußert. Die Nordd. Allg. Ztg. stellt fest, daß die in Rede stehende Nachrich nicht von einer amtlichen Stelle ausgegangen ist.





**Uhren**  
und Goldwaren  
in bekannter Güte  
**Solid und billig**  
bei  
**E. Radecke,**  
Uhrmacher  
Steinweg 1

empfehlen die  
**Mode-Zeitungen**  
Vollständigkeit

**Vereins-  
Anzeiger.**

Die Veröffentlichung  
nächster Vereinstätigkeiten er-  
folgt wöchentlich. Jahresbeitrag  
5 Mk. pro Zeile.

**An die Vereins-Vorstände!**

Da infolge des Kriegsaus-  
schusses die Vereinsmitteilungen nicht  
mehr rechtzeitig fertig werden, er-  
suchen wir die Vereins-Vorstände, uns  
sofort die Vereins-  
Mitteilungen für die nächste Zeit  
mitzuteilen.

**Halle (Saale).**

**Arbeiter-Gänger-Chor.**

Freitag den 11. Dezember:  
Abend im Volkspark,  
pünktlich 7 1/2 Uhr.

**Frauen- u. Mädchen-Chor** Dienstag,  
ab 7 1/2 Uhr im Volkspark. Eintritt:  
Der Unterhaltungs-Verein am  
Sonntagabend fällt aus.

**Freier Gesangs- u. Frauenchor** Sonntag,  
ab 7 1/2 Uhr im Volkspark. Eintritt:  
Der Unterhaltungs-Verein am  
Sonntagabend fällt aus.

**Touristen-Ver. „Naturfreunde“**  
Sonntag den 13. Dezbr.: Tages-  
fahrt nach dem Südburg. Ab-  
fahrt: 5.03 Uhr. Kosten: 1.00 Mk.

**Turnverein „Fichte“**  
(Mitgl. d. Arb.-Turnerbundes).  
Turnen der Mitglieder:  
Dienstag u. Freitag u. 8-10 Uhr.  
Turnen der Damen:  
Donnerstag von 8-10 Uhr.

**Bachbeter-Verein** Sonntag-  
abend den 12. Dezbr. im Volk-  
park: Verammlung.

**Gemeinde-Vereine** Sonntag-  
abend den 15. d. Volkspark: Verammli.

**Streitkräfte-Vereine** Sonntag nach  
dem 1. im Volkspark: Verammli.

**Ammendorf-Radewell.**

**Arbeiter-Radfahrer-Bund**  
„Goldbart“

Sonntag d. 13. Dezember nachm.  
3 Uhr im Burgschloßchen  
General-Versammlung.

**Elsterwolda.**

**Sozialdemokratischer Verein.** Jeden  
Sonntagabend im Monat, abends  
7 1/2 Uhr: Verammlung.

**Gewerkschafts-Kartell.**  
Jeden 3. Dienstag im Monat,  
abends 7 1/2 Uhr: Sitzung.

**Glesien.**

**Sozialdemokratischer Verein.**  
Jed. Sonntag, vor d. 16. Feb. Mon.,  
im Gasth. u. Einweiss: Verammli.

**Groppin.**

**Gesang-Ver. Vorwärts.** Nächste  
Sitzung: Sonntag den 13. Dez. in Schmidt's  
Kokal.

**Kötzschau.**

**Sozialdemokr. Verein.** Jeden  
Sonntag nach dem 16., abends  
8 Uhr: Verammlung.

**Mücheln.**

**Soz. Verein.** Jeden 2. Sonntag,  
nachm. 4 Uhr, im Vereinshaus:  
Verammlung.

**Mühberg.**

**Soziald. Ver.** Letzten Sonntag d. 1.  
Mon. im Vereins-Hof: Verammli.

**Schkönditz.**

**Gewerkschafts-Kartell.** Dienstag  
den 15. Dezember: Sitzung.

**Wittenberg.**

**Soz. Verein.** Jeden zweiten  
Dienstag 1. Mon. abds. 9 1/2 Uhr: Verammlung.

**Freitag** **Sonnabend**  
**Grosser Verkauf von**  
**Lebensmitteln und Konserven**

**für das Weihnachtsfest.**

— Nur solange Vorrat. —

<b>Gänse</b> 85 Pf. hiefige, Pfund	<b>Gänse</b> 95 Pf. ausgeschl. Pfd.	<b>Mettwurst</b> 98 Pf. Pfund	<b>Kassler</b> 85 Pf. Pfund
Landschinken . . . . . Pfund 1.45 Schinkenspeck . . . . . Pfund 1.25 Speck, fetter . . . . . Pfund 92 Pf. Speck, mager . . . . . Pfund 1.05 Schinkenwurst . . . . . Pfund 1.15 Schweizerkäse . . . . . Pfund 1.05 Altenburger Ziegenkäse . . . . . Stück 35 Pf.	Rot- oder Leberwurst . . . . . Pfund 62 Pf. Knackwurst . . . . . Pfund 95 Pf. Cervelatwurst . . . . . 1/2 Pfund 80 Pf. Schinken, gekocht . . . . . 1/4 Pfund 40 Pf. Schmer . . . . . Pfund 95 Pf. Camembert . . . . . Stück 35 u. 30 Pf. Liptauerkäse . . . . . 1/4 Pfund 28 Pf.		

**Ein grosser Posten Boullionwürfel**

in Dosen 25 Stück . . . . . 39 Pf.	lose 10 Stück . . . . . 18 Pf.
<b>Unsere Käsemarken:</b>	lose 100 Stück . . . . . 150
in Dosen 10 Stück . . . . . 28 Pf.	lose 200 Stück . . . . . 285
in Dosen 40 Stück . . . . . 95 Pf.	<b>Hühnerboullion</b>
in Dosen 100 Stück . . . . . 225	in Dosen 10 Stück . . . . . 39 Pf.

1 Pfd.-Dose	2 Pfd.-Dose	Aprikosen . . . . . 75 1 40	1 Pfd.-Dose	2 Pfd.-Dose
Gemüse-Erbsen . . . . . 30 5	Erdbeeren . . . . . 70 1 30	Kaiserkirschen ohne Stein . . . . . 55 1 10	Süsskirschen ohne Stein . . . . . 55 1 10	Reineclauden . . . . . 40 95
Kaiserkirschen . . . . . 45 80	Süsskirschen ohne Stein . . . . . 55 1 10	Apfelmus . . . . . 50 95	Pflifferling . . . . . 50 95	Champignons . . . . . 10 1 95
Süsskirschen . . . . . 45 80	Reineclauden . . . . . 40 95	Tomaten-Puree . . . . . 45 75	Junge, kleine Karotten . . . . . 45 75	Suppenspargel . . . . . 45 75
Birnen, weiss . . . . . 40 75	Apfelmus . . . . . 50 95	Schnittspargel, extra stark . . . . . 70 1 10	Schnittspargel mit Köpfen . . . . . 70 1 30	Stangenspargel . . . . . 85 1 60
Weichselkirschen . . . . . 45 80	Pflifferling . . . . . 50 95	Schnittspargel, prima . . . . . 1 10 2	Stangenspargel, extra stark . . . . . 1 15 2 20	Pa. junge Bohnen . . . . . 25 35
Stachelbeeren . . . . . 45 80	Champignons . . . . . 10 1 95	Pa. jg. Schnittbohnen o. Fäd. . . . . 25 35		
Wachsbohnen . . . . . 30 45	Tomaten-Puree . . . . . 45 75			
Spinat . . . . . 30 45	Junge, kleine Karotten . . . . . 45 75			
Kohlrabi mit Grün . . . . . 25 35	Suppenspargel . . . . . 45 75			
Leipziger Allerlei . . . . . 30 55	Schnittspargel, extra stark . . . . . 70 1 10			
Leipziger Allerlei Ia. . . . . 70 135	Schnittspargel mit Köpfen . . . . . 70 1 30			
Erbsen mit Karotten . . . . . 35 60	Stangenspargel . . . . . 85 1 60			
Junge Erbsen . . . . . 30 45	Stangenspargel, prima . . . . . 1 10 2			
Junge Erbsen, fein . . . . . 55 95	Stangenspargel, extra stark . . . . . 1 15 2 20			
Pa. junge Bohnen . . . . . 25 35	Pa. jg. Schnittbohnen o. Fäd. . . . . 25 35			
Pa. junge Bohnen o. Fäd. . . . . 25 35				

**Ein Posten Fleisch-Konserven fürs Feld** . . . . . Dose 1.95 1.10 95 **75** Pf.

**Hausmannskost** . . . . . Dose 85 55 **40** Pf.

<b>Zucker, gemahlen</b> . . . . . Pfund 22 Pf.	<b>Mandeln, süsse</b> . . . . . Pfund 1 80
<b>Weizenmehl</b> . . . . . Pfund 22 Pf.	<b>Mandeln, bittere</b> . . . . . Pfund 1 80
<b>Sultaninen</b> . . . . . Pfund 85 Pf.	<b>Mandeln, Ersatz</b> . . . . . Pfund 70 Pf.
<b>Korinthen</b> . . . . . Pfund 60 Pf.	<b>Mohn</b> . . . . . Pfund 50 Pf.
<b>Rosinen</b> . . . . . Pfund 85 Pf.	<b>Puderzucker</b> . . . . . Pfund 25 Pf.
<b>Zitronat</b> . . . . . Pfund 1.00 Pf.	<b>Kuchengewürz</b> . . . . . Flasche 10 Pf.
<b>Tafelmargarine</b> . . . . . 1 Pfund 92 82 Pf.	<b>Apfelwein</b> . . . . . 8 Flaschen 95 Pf.
<b>Oelsardinen</b> . . . . . Dose 1.25 95 65 Pf.	<b>Rotwein</b> . . . . . 1/2 Flasche 1 85

**Blechdosen fürs Feld**  
zum Versenden von Butter, Fett usw.  
95 60 38 28 22 16 14 Pf.

**Blechflaschen fürs Feld**  
mit festem Verschluss  
85 60 25 Pf.

**Feld-Kartons und Kisten**  
in jeder Grösse und zu billigsten Preisen.

**1 Waggon große weiße Kerzen**

Paket 6 Stück **65** Pf.

Ferner sind eingetroffen:  
**Grosse Sendungen**  
**- Tannenbaum-Kerzen -**

**Wir verabfolgen bis einschliesslich Sonnabend d. 12. d. M. Doppelte Rabattmarken.**

**Leopold Nussbaum.**

Ausgenommen sind Lebensmittel und einige Nettoartikel.

**Wichtig**  
für Jedermann, welcher sich billig einleben will.  
Beit über  
**1000**  
Nussbaum'sche, neu und etwas  
getragene, sowie  
**Schwarze jeder Art.**  
**Winter-Unter-Heberlecher.**  
teils neu, teils von besseren Herren  
etwas getragen, Mk.,  
Serie I a Stück mit 8 Mk.,  
Serie II a . . . . . 8  
Serie III a . . . . . 12

**Winterjoppen,**  
hacker, schwere Qualitäten in grau,  
schwarz, grün und blau, a Stück  
1 1/2, 5, 6, 7 und 8 Mark.

**Winter-Jackentragge.**  
teils neu, teils von besseren Herren  
etwas getragen,  
Serie I a Stück mit 8 Mk.,  
Serie II a . . . . . 10  
Serie III a . . . . . 14

Ferner offeriere meine großen  
Anger neuer und getragener Schu-  
waren aller Art.  
Als Spezialität wieder neu ein-  
getroffen: Groß Posten (300 Paar):  
Holschuhe, 5 und 3 schmal,  
zu noch alten billigen Preisen.  
Bettler, Dunter, Reichecker,  
Reichecker, Sandhoffer, Rude-  
sche, echt ital. Mandolinen,  
Gitarren, Violoncello, Pianomoni-  
kas, Claviers, Overtrageläuter,  
Seldinas etc.  
note bekannt billig!

**Ein und Verkauf-Haus.**  
Ist ein Schillerhof 22. part.  
I., II. und III. Etage, dirch-  
am Marktplatz. 4280

Diese Woche wird frische Sendung  
**Wildkaninchen**  
in größt. Auswahl  
**Franz König, Mittelwade 15.**

**Schon seit 1887**  
kaufen Sie alle Arten Uhren  
Schmuckwaren, Brillen,  
Kameras usw., elektro-  
technische Bedarfsartikel  
gut und billig bei  
**Richard Ketscher,**  
Uhrmacher, 3893  
Halle (Saale), Sternstr. 14.

**Rossfleisch.**  
Diese Woche wieder ff.  
Alles übrige wie bekannt nur delikat bei  
**A. Thurm,**  
Rollstrasse 10. 108

**Abbruch**  
nur  
**Marktplatz 7**  
wegen Räumung des Platzes lo-  
terbillig zu verkaufen: 30 Fässer,  
50 Fässer, 3 Barreketen, 200 m Bretter,  
Bauholz, 20000 Maerzsteine und  
vieles mehr. 1659

**G. Lindner.**

**Milch- u. Schaffstiere,**  
Mittel- u. Schaffstiere,  
Schaffstiere,  
Kinderschafe, 1685  
verkauft zu billigen Preisen  
**J. Sternlicht,** Winter Markt 11.  
Halle, am 24. 1328.

**Prima Weizenmehl**  
**Prima Roggenmehl**  
empfiehlt 1604

**L. Herm. Weineck,**  
Hauptstadtstr. 15, Eing. Herrozzt.

Rechte und Pflichten  
des Winters. 0.20

**Arbeiter-Gewandheits-  
Bibliothek, Heft 0.20**

Der Lehrenter im Garten  
u. Kleintierhof, p. Quart. 1.00

Das Mädchenbuch,  
von W. Fopp, 0.20

Mutterstiefel.  
Heft 0.40, jezt 0.20

Universal-Schachhaltungsbuch,  
Heft 3.00, jezt 1.50

Ratgeber fürs Haus,  
Heft 5.00, jezt 3.00

Geographisches Handbuch,  
Heft 1.00, jezt 0.50

Singers Taschen-Atlas,  
Heft 1.50, jezt 1.00

Kleintierbuch als Neben-  
erwerb, Heft 3.00, jezt 0.85

Die Wonne . . . . . jezt 0.50

Zul. Veres Reiterromane,  
geb. Band, Heft 1.00, jezt 0.50

Wohngeleitungen aller Art.  
Schüler-Atlas mit Kompass,  
Lupen und Reibruch, 1.50

Schulbücher, Tafeln, Federhalt.,  
Federhalter, Weistifte usw.

Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung**  
Halle (Saale), Sara 42/44.

Ein  
einer  
zu  
erbt  
teiln  
Saub  
wiffen  
Beit.  
Iomm  
die fol  
3 a b  
sich b  
und  
Bür n  
es un  
des B  
des V  
fünne  
mothe  
fein, b  
uns n  
voll u  
ift die  
nicht  
gibt h  
uns b  
zurück  
den B  
Wiete  
Wiel  
ift G  
fehrend  
vorfin  
die St  
haben.  
Wird  
unbef  
jeder  
ebenfo  
Bottes  
für u

2

Nach  
ber, ff  
ausbe  
Offiz  
nauts  
Hüder  
leben,  
gett u  
1. 8  
Sötte  
Neis u  
berger  
2. 8  
Geber  
Sanit  
Hünb  
Wöbr  
8. 5  
Unter  
offizier  
Wöbr  
Dobbe  
4. 8  
offizier  
Arndt  
Stroff  
5. 8  
Streff  
Stöber  
Witte  
Dorn  
6. 5  
Goffm  
Grall  
Albre  
7. 5  
Wipke  
Delfo  
graf u  
8. 5  
Binte  
Wöbe  
9. 5  
freie  
Hofen  
10.  
freier  
dorf, 5  
11.  
teroff  
berger  
ner u  
mer, 3  
12.  
und  
Tamb

Die  
Wef  
so be  
müß  
aus 8  
regen  
Der  
Deuf  
erfla  
yloche  
die a  
berbe  
entw  
Eiger  
andee





Was Leben in der Kampflinie... Einem der Brandenburger...  
 Stellung zur Verfügung gestellten Feldpostbrief an einen...  
 Besonderen im Späda u entnehmen soll die nachfolgende, recht...  
 Anschließliche Schilberung vom Leben und von der Stimmung...  
 an der Kampffront in Frankreich:

Sinter A. und B. zieht sich die feindliche Linie hin, welche hier...  
 vornehmlich von Engländern gehalten wird. Die Stellungen...  
 sind sehr stark ausgebaut, mit allen Mitteln der Feldtechnik hat...  
 sich hier der Feind gesichert. Um solche Stellungen zu überwinden...  
 genügen wenige Soldaten, wenn diese durch eine gute Artillerie...  
 unterstützt werden. Das ist hier der Fall! Schwere englische...  
 Artillerie, Schiffsgeschütze, sehr weit tragend, werden sehr oft...  
 unangenehm, denn die der... Flieger Luftschiffe alles aus...  
 Wenn es bei unger. Infanterie Mittag gibt und die Feld...  
 Küche an die Schichten an fähig ist, kommt es mit...  
 aller Macht, so daß oft die armen Kameraden in der 9-8 Tagen...  
 die sie in den Schützengräben auskalteten, nur einmal warmes...  
 Essen erhalten. Ein Glück für uns, daß wir noch Ablösungen...  
 vornehmen können. Unser Gegner kann es nicht mehr, und oft...  
 kommt es vor, daß Ablösungen feindlicher Sold...  
 daten aus uns herüberkommen. Die Erfahrung...  
 macht sie wissentlich. Unsere Arbeit besteht jetzt darin...  
 Winterquartiere zu bauen. Da wird nun Holz, Eisen...  
 stadt, Weibleder, Bretter in großen Mengen gefahren, um den...  
 Vermeidung des Los einbringen bei dem jetzt schon einkehrenden...  
 Frost zu erleichtern. Ab und zu läßt sich der Feind... 4243

selbstverständlich ist, möglichst einrichten, in den Schützern schlafen...  
 um ein Dach über dem Haupte zu haben; aber sie hatten die...  
 Rechnung ohne den Wägen gemacht. Denn kaum waren sie im...  
 Ort, als feindliche Granaten saukten und das Wohnen ungemütlich...  
 machten. Die Dorfphenomene sind alle gelassen, teils ohne...  
 Traumen, die sich in den stiller gestrichelt, wurden durch einen...  
 Gewartungsgeleit. Sie wollten ihr Heim nicht verlassen und...  
 mühen ihre Liebe zu ihm mit dem Tode bezahlen. Alles, was...  
 man sieht, Kammer und Heim! Die Bewohner, wo man viele...  
 trifft, hungern, und beteln um Brot. Man gibt das wenige, was...  
 man hat, oft noch weg, um später selber zu hungern. Ich sage...  
 Dir, der deutsche Soldat ist gut zu den Leuten, was mit oft...  
 Freude macht. Dasselbe sagt auch der Franzose. „Allemand...  
 bon“ hört man oft, und ohne Scheu bittet man um Brot, auch...  
 oft um Tabak. Wie ich schon beobachtet, beginnt es bei der franz...  
 ösischen Bevölkerung zu dümmern, wer ihr größter Feind ist...  
 nämlich der Engländer. Denn dieser schon sein Haus, seine...  
 Ortschaft, Vermögen er mit Deutschen im Dorfe, genügt es für...  
 ihn, seine schwere Artillerie neben zu lassen, was zur Folge hat...  
 sehr sein Stein auf dem anderen bleibt und die Bevölkerung...  
 seine Heimat mehr beif. Dasselbe Gefühl bezieht auch die...  
 deutschen Soldaten. Der Franzose gibt bei uns als Kamerad...  
 nicht der Engländer. Es mag einen furchtlichen Eindruck machen...  
 die Feinde zu so Massiertieren, aber im Felde wird man von...  
 dem Gefühl befreit: Die den Krieg verursachten, waren die...  
 Engländer, wenn sie nicht wären, hätte der Krieg schon sein...  
 Ende erreicht, überhaupt wäre ein so großes Blutvergießen nicht...  
 zustande gekommen. Die Ablösungen werden nichts vorge...  
 nommen. Auch in der größten Dürftigkeit gibt's feindliches...  
 Feuer. Die Entfernung der einzelnen feindlichen Stellungen...  
 und unserer Infanterie beträgt stellenweise nur 80 bis 100...  
 Meter. Etwas, was noch nie dagewesen ist. Man ruft sich...  
 gegenseitig zu, ohne sich natürlich sehen zu lassen.

Seit dem 17. November haben wir Frost mit Schnee. In...  
 einzelnen Gärten blühen noch Rosen, was zum frühlingshaften...  
 Kontrast wird: Rosen und Schnee! Hier in A., wo wir wieder...  
 unser Heim aufgeschlagen haben, ist es ganz lieblich. Die netten...  
 wohlhabenden Bauernweiber sind gut zu uns. Wir erhalten alle...  
 Tage etwas Milch, eine Seifenzeit im Winter. Auch gab's schon...  
 frische Butter, die natürlich herrlich mundete. Wie bei den...  
 Naturvölkern, so treiben auch wir Landwirtschaft. Wir geben...  
 Schafse, Gans oder Hühner zu Zucht und erziehen dann das...  
 Gedeihen. Ich erhalte jetzt regelmäßig unsere Zeitung...  
 Man ist ein anderer Mensch, wenn man seine regelmäßige...  
 geistige Kost erhält. Es sind nicht wenige, die unsere Zeitung...  
 lesen, auch wenn sie von anderen gern gelesen, was mir Freude...  
 macht. Mit Interesse habe ich gesehen, daß der Reichstag im...  
 Dezember zusammentritt. Hoffentlich erfüllt er seine Aufgabe...  
 und sorgt für die durch den Krieg so schwer Betroffenen. Ein...  
 trauriges Weihnachtsfest für sehr viele Familien heute schon...  
 und was kann noch alles hinzukommen? Deine Sendung...  
 Bienen, ebenso die von Freunde Wilhelm habe ich am 21. er...  
 halten. Nehmt meinen herzlichsten Dank für die Freude, die Ma...  
 mir bereitet hat. Wenn ich bereit, mit Euch frohliche Stun...  
 den zu verbringen. Noch habe ich bis auf den heutigen Tag...  
 unsere bisherigen Zusammenkünfte und gemeinsame Arbeit be...  
 reut. Im Gegenteil! Man geht jetzt noch von den Grünte...  
 räumen.

**Ämtliche Wetteranfrage.**

Mitgeteilt von der Wetterdienststelle J l m e n a u.  
**Sonntags, den 12. Dezember:** Aufsteigend, vorwiegend trocken,  
 fähter.

# BÄR'S Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts. 4240

## Sie finden bei uns Spielwaren

zu weit zurückgesetzten Preisen.

**Schallplatten**  
 30 cm, doppelseitig  
 3 Stück **95 Pfg.**

**David's Honig- und Lebkuchen,**  
**Nürnberg's Lebkuchen von F. G. Metzger,**  
**Baum-Konfekt**  
**Marzipan - Artikel**  
**Kauffäden - Artikel**

in größter Auswahl kauft man  
 am **vorteilhaftesten**  
 nur im Spezial-Geschäft  
 von  
**Woldemar Schmidt,**  
 Gr. Steinstr. 53, Ecke Franzosenweg, Tel. 5210.  
 Ammendorf, Bahnhofstrasse 2.  
 Könnern (Halle), Neumarkt 1.  
 4100 Verkaufsstelle von Ernst Oehse's Kaffees.

Mitglied des Raftart-Spar-Vereins.

**Hasen - Kanichen**  
 in größter Auswahl und bester Qualität  
 empfiehlt äußerst preiswert  
**Walter Raue, Zwingerstrasse 27 und Wochenmarkt.**

**Ein junger Mann**  
 15-17 Jahre alt, für den Empfangsdienst sofort  
 gesucht, bei  
**Wegelin & Hübner, Akt.-Ges.**  
 Merseburgerstraße 153.

**Maurer, Zimmerleute und Bauarbeiter**  
 werden eingestellt bei Bauten der  
**Unifin-Fabrik der Greppinwerke.**  
**Karl Lingeseben, Halle (S.)**

**30 Maurer** 1669  
 bei 11 stündiger Arbeitszeit, pro  
 Stunde 55 Pf., für sofort gesucht.  
**W. Breitschneider,**  
 Maurermeister, Bitterfeld.  
 150  
 Verheirat. Mann oder Frau  
 für Verkauf unserer prima Süsswaren-  
 bauer und Süßwaren-Margarine  
 direkt an Private, bei hohem Ver-  
 dienst event. festem Gehalt, sofort  
 gesucht.  
 Gerh. Ferd. Süßwaren-Marga-  
 rine u. Süßwaren-Fabrik  
 Hans Sivecke, Seefeld 108.

Reizende Neuheiten!  
**Weihnachts-Geschenke**  
 in Gold- und Silberwaren  
**Bruno Klinz**  
 Goldschmied  
 Große Ulrichstraße 41.  
 5%, Rabatt.

**Der Not**  
 gehorchend, verkaufe ich jetzt  
 infolge 4241  
**des Krieges**  
**zu Schleuderpreisen**  
 grosse Posten von erstem  
 Schneiderei-lammende  
**wenig getragene**  
**Maß-Garderoben.**  
 Dasselben sind aus reinwollenen Stoffen gefertigt und  
 in eigener Werkstatt wieder tadelloso hergerichtet.

**Abt. 1: Getragene Garderobe**  
 Herren-Anzüge, reine Wolle . . . . . nur 8 10 12 M.  
 Maß-Anzüge, sehr fein . . . . . nur 14 16 18 M.  
 Maß-Anzüge, ganz wenig gebraucht . . . . . nur 20 24 27 M.  
 Casual-Anzüge, sehr nobel . . . . . nur 10 15 20 M.  
 Paletots u. Ulster, schwer und halbschwer . . . . . nur 6 8 10 M.  
 Frack- und Smoking-Anzüge, hochfein . . . . . nur 20 25 30 M.

In der Abteilung Neue Garderoben kommen grosse Posten  
 Ulster, Paletots, Joppen, Anzüge usw. auch für Herren und  
 Junglinge zu so billigen Preisen zum Verkauf, dass jeder  
 darüber staunen muss. Steigen Sie daher eine Treppe hoch zum

**Spezial-Etagen-Geschäft**  
 für  
**Monats-Garderobe,**  
**Gr. Ulrichstr. 59, 1.** 4241  
 Gutschein! Dieses Inserat wird bei Einkauf von  
 20 M. an u. M. in Zahlung genommen.  
 Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Als Weihnachtsgeschenk passend!  
**Der Ratgeber.**  
 Eine Quelle des Wohlstandes für jedermann.  
 Der Ratgeber ist ein vollständiges und  
 bequemes Hand- und Nachschlagewerk.  
 Für alle Angelegenheiten des täglichen Lebens. Praktischer Hausrat  
 und Ratgeber, nebst einem Anhang, enthaltenen Tabellen (Preis-  
 steller), Abreche, Wörterbuch der neuen deutschen Rechtschreibung, Sin-  
 neredingung und andere wichtige Tabellen usw.  
 Von Dr. William Vöde.  
 Mit 1200 Illustrationen und Kunstbelegungen.  
 Preis 5 Mk., jeht 2 Mark. Porto: 1. Serie 25 Pf., 2. Serie 50 Pf.  
 Zu beziehen durch die  
 Volksbuchhandlung, Halle a. d. S., Harz 42/44.

**Gross. billig. Blusen-Verkauf**  
 nur in  
**Kayser's Blusen-Geschäft 26**  
 4237  
 in der Kleinen Ulrichstrasse

**Gesangverein**  
**Böllberg-Wörlitz**  
 Mitgl. d. D. A. S. B.  
**Nachruf.**  
 Den Helident für Vaterland  
 starb auf dem westlichen  
 Schlachtfeld unser Sangesbruder,  
 der Pionier  
**Richard Brode**  
 Ehre seinem Andenken!  
 \*1665 Der Vorst. \*1666

**Sozialdemokr. Verein für den**  
**Wahlkreis Mansfeld.**  
 Als Opfer des Krieges be-  
 klagen wir folgende Mitglieder:  
**Emil Krebs, Schraplau,**  
**Herrn Grober, Teutschenthal,**  
**Franz Jäger, Teutschenthal,**  
**Karl Hämgen, Emsleben,**  
**Otto Feistel, Quilschta.**  
 Ehre ihrem Andenken!  
 Eisenblei, im Dezbr. 1914.  
 \*1665 Der Vorst. \*1666

Meine  
**Weihnachts-Ausstellung**  
 ist eröffnet.  
 für  
**Passende Geschenke Kinder u. Erwachsene**  
 4245 in allen Preislagen.  
**Albin Hentze,**  
 Schmeerstr. 24.  
 M. d. Rab.-Spar.-Ver.

**Deutsch-Französisches**  
**Sprachbüchlein**  
 für Feldsoldaten.  
 Preis 15 Pf., Porto 3 Pf.  
 Zu beziehen durch die  
**Volksbuchhandlung**  
 Halle, Harz 42/44.

**Fritz Schreiber**  
 im 29. Lebensjahre.  
 Möge er in hembler Erde gut ruhen.  
 4235  
 Halle, Merseb. Sept. 1914. In tiefer Trauer  
 Margarete Schreiber geb. Bauer nebst Kind  
 sowie Eltern und Geschwister.





## Madame Therese.

Erzählung von E. d'Amann & G. Haitian.

Der Mauler ging in der Stube auf und ab. Sein Gesicht war ganz rot.  
„Herr Doktor“, sagte er, „es ist eine brave Frau, eine ehrenhafte Frau... mag sie Mehlstäuben oder sonst was sein... nur ein Kumpel anders von ihr denken.“  
„Ja“, entgegnete der Onkel, „es ist eine edle Natur, ich habe es ihr sofort angesehen. Es ist gut, daß sie sich des Kindes erinnert hat. Die arme Frau war in der größten Not.“  
„Ich begreife nicht, warum sie in ihren Liebesbriefen immer den Namen Jean ausnimmt hat. Jetzt ist doch alles besser, gong Mauler, ja, so alles, die Tränen fließen.“  
„Sie gingen zusammen auf die Diele; ich hörte sie noch auf der Schwelle des Hauses davon sprechen.“  
„Und als ich mich hinter den Ofen setzte hatte und die Waden mit dem Knebel abwusch, sah ich plötzlich den Hund neben mir, der mich freundlich ansah. Er legte seine Pfote auf mein Knie und begann mir zu schmeicheln; zum ersten Male nahm ich seinen großen traurigen Kopf lustlos zwischen die Hände, und es war mir, als ob sich schon lange die besten Freunde angelesen hätten und ich mich mit ihm gefürchtet hätte.“  
„Als ich einen Augenblick später wieder herüber in den Ofen, der eben eingetretet war und mich lächelnd anblinzelte.“  
„Du siehst, Jean, wie gern dich das arme Tier liebend mag.“  
„Ja, aber, wenn ich nicht bei dir immer nachlässe, denn er hat kein gutes Zeug.“  
„Und wirklich bestiegste der Hund mich von diesem Tage an aller Orten hin; ja, er folgte mir mühselig durch das ganze Dorf, mozu ich mir noch mehr einbilde als Fieber Schmutz auf seine Menschenpfote. Er setzte sich neben meinen Stuhl, um meinen Leib abzudecken, und tat alles, was ich wollte.“

### 7.

Während dieses ganzen Tages und der folgenden Nacht fiel behäbig Schnee und ein jeder dachte, daß die Wege in den Gebirgen inselgefallen verdrückt und unpassierbar wären; aber ein kleines Ereignis sollte den Leuten noch die traurigen Folgen des Krieges zeigen und sie an das Elend dieser niederen Klassen gewöhnen.  
„Es war einen Tag später, als die Frau wieder zum Besuche sein gekommen war, am frühen acht und neun Uhr morgens. Die Knechtin stand offen, um die Wärme in die Stube einzuwehen zu lassen. Sie stand neben Elisabeth, welche am Herde saß. Die Knechtin sah, daß sie ein wenig warde, sah sie den Ofen neben dem besetzten Fenster sitzen, er las im Kalender und lächelte von Zeit zu Zeit.“  
Der Hund Scipio lag ernst und würdig neben mir und während ich jeden Augenblick von der Sonne nachsah, die aus dem Dach herabstrahlte, schaute er ganz melancholisch.  
„Was ist das, Scipio, was hast du denn eigentlich?“  
„Wenn du alle Sinne verlore, bekommen wir keine Butter.“

„In der Stube verzaubert man das langsamste Lid-Lad des Hirs; darunter herrscht die Lotosblüte.“  
Dies bewies, daß eine blonde Stube und Elisabeth hatte, wobei die feine Butter auf einem roten Tuche lag, als sie von der Straße her mehrere Stimmen vernahmen ließen. Gleich darauf öffnete sich die Haustür und Schneelabene Füße stampften auf den Steinplatten des Vorplatzes. Der Onkel hing seinen Kalender wieder an die Wand und als er gerade nach der Tür sah, trat der Bürgermeister herein, ein feiner, weißer Hut mit einem roten Band, ein schwarzes Jackett, ein schwarzes Hemd mit weißem Kragen und die Hände bis an die Ellenbogen in Handschuhen von Seidenfell.  
„Guten Morgen, Herr Doktor, guten Morgen.“ sagte der alte Mann; „ich komme in all dem Schneewetter; aber was wollen Sie, es muß sein, was mich noch ein wenig genau.“  
„Dann schüttelte er die Hände ab, welche an einer Schnur um seinen Hals hingen, nahm seine Mütze ab und begann:

„Ein armer Teufel, Herr Doktor, liegt in Neuhofs Hofstall hinter einem Weisbühnen. Es ist ein Soldat oder ein Korporal, weißlich als ein Mann, ich weiß es nicht genau. Er wird sich wohl bis hin eingesperrt haben, um während des Kampfes ruhig zu sterben. Es muß jetzt eine Lotensuppe abgekochen werden, aber ich darf nicht die Lederschuhe festsetzen, das geht über meine Amtsbesorgung.“  
„Sehe nicht, Bürgermeister“, sagte der Onkel, sich erhebend.  
„Ich komme nicht, ich komme nicht, ich weiß es nicht genau.“  
„Redel Franz, ich beschau“, entgegnete der Bürgermeister, er wartet auf die Tür. Was für ein Schmeiß! Was für ein Schmeiß! Was ist die Arie, Herr Doktor das wird der Saft auf bekommen und der arme E. Paletsch, die jetzt Winterquartier nehmen wird. Was ist ihnen angedacht. Mir ist's lieber, wenn sie in der Stube sitzen, als wenn sie hier in dieser Gegend; jeder ist sich selbst der Herr.“

Während der Bürgermeisterliche Betrachtungen aufstellte, sah der Onkel seine Stiefeln und seinen Winterrock an, setzte seine Mütze auf und sagte:  
„Ich gehe zu Diensten.“  
„Sie gingen fort, und trotz der Wittern Stiefeln, die mich durchaus zurückhalten wollte, hatte ich nichts Besseres zu tun, als mich fortzuschleichen und ihrer Spur zu folgen. Eine verstaubte Kugel hatte mich ergriffen; ich wollte den Soldaten sehen.“

Onkel Jakob, der Bürgermeister und Haupt managerten allein auf der alten Dorfstraße; aber wo sie sich vorüberbewegten, zeigten sich Gestalten an den Fenstern der Häuser und in der Ferne hörte man das Öffnen von Türen. Die Leute, welche den Bürgermeisterlichen, den Arzt und den Feldarzt zusammen gehen lassen, dachten, daß etwas Ungeheuerliches vorgefallen sein mußte; mehrere gingen nach und nach an, als sie nichts erwarteten, gingen nach in die Stube zurück.  
„Neuhofs Haus war eins der ältesten im Dorf, mit Schönen, Ställen und Schuppen hinten auf dem Felde, sowie anderen Wirtschaftsgeschäften mit ganz denselben Grundbesitz rechts. Als sie hier angekommen waren, traten der Bürgermeister, Haupt und der Onkel herein auf die kleine dunkle Diele mit den getrockneten Estrichplanken.“

„Er folgte ihnen, ohne daß sie mich sahen.“  
Der alte Neuhof, der sie bei seinen kleinen Fenstern hatte vorbeigehen lassen, öffnete die Stube, die so voller Rauch war wie eine Kuchstube, und in welcher ein alter Gesandter, sein zwei Söhne und seine acht Schwägerkinder für gewöhnlich aufhielten.  
„Er langtebakter, grauer Hund, den Schwanz zwischen den Beinen, kam und herbei und beläufigste Scipio, der mir nachgelaufen war und sich stolz aufstellte, während der andere um ihn herumging, um seinen Bekanntheit zu haben.“  
„Ich muß euch etwas sagen“, sagte der alte Neuhof; „es ist da ganz unten... hinter der Scheune.“

„Mein Vater Neuhof, bleibt ruhig in der Stube“, antwortete der Onkel. „Es ist kalt, Ihr seid alt. Euer Sohn kam uns den Weg ab.“  
„Aber der Sohn hatte sich, nachdem er den Soldaten entdeckt hatte, aus dem Stube gemacht.“

Der Alte ging daran; wir folgten einer nach dem andern. Es war stiller auf der Diele. Am Vorbeigehen sahen wir in einen Stall, der durch ein Dadenfenster Licht erhielt, in ihm fünf Hagen mit frohenbuten Euter, die uns mit ihren kuckelnden Augen ansahen, sowie zwei Hühner, welche mit flügelnder und besser Stimme zu medern beugnen; auch sahen wir in den Viehstall mit zwei Ochsen und einer Kuh nebst ihrer zumächtigen Fülle und ihrer Streu von dünnem Laub. Die Tiere blinzelten schweigend umher.  
Wir schritten längs der Mauer hin, es kuckte etwas zwischen meinen Füßen hindurch; ein Krächzen war's, das unter der Recke verdrängte; Scipio mühte sich nicht.  
(Fortsetzung folgt.)

## Schuldliteratur oder nicht?

Eine notgedrungene Abwehr.  
Unter dieser Ueberschrift schreibt der Vorwärts:  
„Der eine königliche Kreisfunktionsbeirat den Kampf gegen die Schuldliteratur unternimmt, ist unbedingt ihre Pflicht. In diesen Schulbüchern zu führen, braucht es auch hier grimmigster Sachkenntnis, zu der vor allem die Pädagogik gehört, anerkannt wertvolle Erzählungen, z. B. solche, die literarisch seit Jahrzehnten einen guten Namen haben, von Dichterepochenromanen zu unterscheiden. Gegen diese einfache und selbstverständliche Manöver hat sich leider die königliche Kreisfunktionsbeirat in der Person von I. A. Werschburg veranlassen, und den Schülern, den dieses Vorgehen anrathen kann, soll der Verlag der Buchhandlung Vorwärts zu Berlin mitteilen.“  
Als in der deutschen Sozialdemokratie zu Beginn der neunziger Jahre über erzieherische Fragen verhandelt und die Verbreitung guter Lesestücke erregt wurde, griff unser Berliner Parteiverlag bald die Aufgabe praktisch an. Im dem hundertseitigen Schulroman den Weg zu vertreten, rief er die Wochenchrift „Freie Stunden“ ins Leben, die in Heften des bestimmten bis als Mittel zum Zweck ausgearbeiteten Schulprogrammats den Abrud älterer, neuer und neuester guter Romane und Novellen pflegen sollte. Die Romane sollten handlungsreich, spannungsgeladend, volkstümlich geschrieben sein, so daß Aussicht war, eine große Leserschaft anzuziehen und zu beschreiben. Das geschah zehn Jahre früher, ehe die große Klagge gegen die Schulliteratur losbrach. Natürlich kümmerte sich die bürgerliche Welt damals nicht um das Verwärts-Literatur, aber innerlich nahm nach zehnjährigen Weichen der Dürer und davon Notiz; in einer seiner Flugblätter über guten Lesestoff und auch in seinen literarischen Anzeigern rechnete er die Freien Stunden zu den erstbesten Werken.  
Die Freien Stunden sind bis heute zum zwanzigsten Jahrgang gediehen, und ein Blick auf den Inhalt der 35 Bände lehrt ohne Schwierigkeiten, daß das Verweise nicht mifachtet werden kann. Trozdem hat die genannte Werschburger Kreisfunktionsbeirat es jetzt fertig gebracht, in einer Parallele zur Bekämpfung der Schuldliteratur die Freien Stunden unter Dichterepochenromanen aufzuführen. Die Werschburger Kreisfunktionsbeirat hat damit den Kampf gegen die Schuldliteratur, die sie zum besten der Jugend führen wollte, zum Nothfall für die Erwachsenen, für die die Freien Stunden bestimmt sind, unempfindlich gemacht. Denn jedes Heft der Freien Stunden sagt, daß hier nach guten Grundrissen gearbeitet wurde.  
Es lohnt sich nicht - und ist auch notwendig - den Inhalt der Freien Stunden ein wenig näher zu kennzeichnen. Die Autorennamen betonen das schon zu ihrem Ziel. Jeder Jahrgang bringt drei oder vier Romane, ebenso viel geistreiche Novellen, etliche kleinere Erzählungen und kurze Mittheilungen. Wie gesagt, ältere Werke, deren Abrud den niedrigen Preis der Hefte ermöglicht, und daneben Werke neuer zeitgenössischer Verleger. Die letzten fünf Jahrgänge zeigen folgende Namen: die deutschen sind voranzugehen; Erwähnung gibt den Autor an, von dem ein Roman abgedruckt wurde:  
Jahrgang 14 (1910): Bruno Wille, Wäage, S. Rutz, G. Schuber, Jacobus W. Gungl; - Hall C. Spindler, G. Heris, A. Schapiro, M. Hartmann, E. Köfer, H. Klotze; - Diden.  
Jahrgang 15 (1911): Clara Wiedig, Wäage, Gotthelf, J. A. Cartellieri, Jonas Vie, C. Wolf.  
Jahrgang 16 (1912): Clara Wiedig, Wäage, Gotthelf, J. A. Cartellieri, Jonas Vie, C. Wolf.  
Jahrgang 17 (1913): E. F. Hoffmann, G. Heris, S. Rosenkrans, Schmeidel, Wrengang; - A. Werstahla, A. Hschow, Andersen-Peters.  
Jahrgang 18 (1914): C. F. Hoffmann, G. Heris, S. Rosenkrans, Schmeidel, Wrengang; - Felix Morcklin, Talbot, Bornum, Andrien.

„Und ein Unternehmen, das aus solchen ganz einwandfreien Quellen der guten Unterhaltungs-literatur schöpft, wird von einer obersten Schulbehörde in Preußen nach dem Grundabzug „Gleiche Brüder, gleiche Waffen“ zwischen ein Duzend wichtiger Wäuerbüchlein und anderer Dichterepochenromane eingereiht!“  
Auf die letzten zehn Jahrgänge der Freien Stunden wird es vor allem ankommen. Die vorhergehenden sind zum guten Teil ausverkauft; aber auch sie haben den gekennzeichneten letzten Bänden nicht nach. Und um dürfte es sich denn eigentlich handeln, die von den Freien Stunden angegriffen sind, angegriffen sind, nicht zu verurtheilen, daß die Abnehmer dieser Wäuerbüchlein neuerdings jedes halbe Jahr als Geschenk ein Wandbild in Kunstdruck erhalten, das in der Art der Kunst-Wäuerbüchlein angefertigt und mit biederem und dem Umflüchtete eingeprengt wird.

Wir nehmen an, daß die Werschburger Kreisfunktionsbeirat eingemahnen erfordern einsehen und alsobald öffentlich zu machen wird, daß ihr Angriff auf die Freien Stunden unhaltbar ist. Es mag als nicht unwahrscheinlich gelten, daß ihr Vertrauen von irgendwem, dem sie ihre Bestimmung ihrer Wäuerbüchlein überließ, mifachtet wurde.  
Durch ihren Bestreben schädigt die Kreisfunktionsbeirat nicht nur den Ruf ihrer Heft, sie erschwert darüber hinaus auch die Arbeit, die von anderer Seite - nämlich von unserem Kampfbüchleinverlag - gegen die Schuldliteratur getan wird. Den Inhabern dieser Verlage, auf die Befreiung der Schuldliteratur aus den Läden der Buch- und Papierhändler ihres Bestreben hinzuwirken und dazu auch einer durch Strafandrohung gefährdeten Gefahr dieser Läden durch die Schuldliteratur mobil zu machen, dehnt die Kreisfunktionsbeirat durch

ihre Rüste auch auf die Freien Stunden aus, also auf ein Organ, das den Jued hat, den Kampf gegen die Dichterepochenromane vor allem auch in deren Wäuerbüchlein selbst zu führen. Und weiter: die Wäuerbüchlein der Kreisfunktionsbeirat ist in der Wäuerbüchlein S o h o a t (Oktobersheft) veröffentlicht worden, als ob einer Stelle, die sie von Berlin aus in ganz Deutschland sichtbar macht.

## Chawintismus in der japanischen Schule.

Ein Nummer schreibt in seinem Buch: „Eines der besten Mittel.“  
„Die Gelehrten des neuen Japan hätten keine schlaunen Mienen sein müssen, wenn sie nicht den mächtigen Jued Schule für sich angewendet hätten. Zum ersten Male wurde die dritte Wäuerbüchlein, unvollständig in schwärztem Abgelassen habendehnter Feuern in die Schule geführt. In den 30 000 Schulhäusern verbreitete die Schrift noch am Unvollständig fortwährend Schulbücher einen neuen Kultus mit einem einzigen Gott: Wäuerbüchlein wurde zum lebenden Zeichen der Einigkeit und Ueberlegenheit des Reiches.“

Während die Auswählenden des Volkes bei den Weisen Land- und Landbau leiten und deren Bestrebungen pflanzen, predigt dabei der Schulmeister dem Volk, daß seine Nation die Gelehrten und Mächtigsten aller Nationen sei; während die Mächtigsten der Samurai (Kriegskaste) in den Kabinett und technischen Hochschulen Europas abgelesen, abgelesen und erpicht, fanatisch dabei die Volkshörner die Jugend einschuldet sie mit Außerer Nationalität und Fremdenhass. Die Bestrebungen sind unvollständig formte durch die Japanisierung selbstständig nicht gehoben werden. Sie sah in den einflussreichen Reichtümern, schmückenden Maschinen und ohne Segel laufenden Schiffen das Ereignis japanischer Mächtigkeit.

Die Gründung des Nationalismus und der Fremdenhass mit dem Ende die bismarckische Zeit der Schulbücher, die Schulmeister die Nation die Gelehrten und Mächtigsten aller Nationen sei; während die Mächtigsten der Samurai (Kriegskaste) in den Kabinett und technischen Hochschulen Europas abgelesen, abgelesen und erpicht, fanatisch dabei die Volkshörner die Jugend einschuldet sie mit Außerer Nationalität und Fremdenhass. Die Bestrebungen sind unvollständig formte durch die Japanisierung selbstständig nicht gehoben werden. Sie sah in den einflussreichen Reichtümern, schmückenden Maschinen und ohne Segel laufenden Schiffen das Ereignis japanischer Mächtigkeit.

Die Gründung des Nationalismus und der Fremdenhass mit dem Ende die bismarckische Zeit der Schulbücher, die Schulmeister die Nation die Gelehrten und Mächtigsten aller Nationen sei; während die Mächtigsten der Samurai (Kriegskaste) in den Kabinett und technischen Hochschulen Europas abgelesen, abgelesen und erpicht, fanatisch dabei die Volkshörner die Jugend einschuldet sie mit Außerer Nationalität und Fremdenhass. Die Bestrebungen sind unvollständig formte durch die Japanisierung selbstständig nicht gehoben werden. Sie sah in den einflussreichen Reichtümern, schmückenden Maschinen und ohne Segel laufenden Schiffen das Ereignis japanischer Mächtigkeit.

Die Gründung des Nationalismus und der Fremdenhass mit dem Ende die bismarckische Zeit der Schulbücher, die Schulmeister die Nation die Gelehrten und Mächtigsten aller Nationen sei; während die Mächtigsten der Samurai (Kriegskaste) in den Kabinett und technischen Hochschulen Europas abgelesen, abgelesen und erpicht, fanatisch dabei die Volkshörner die Jugend einschuldet sie mit Außerer Nationalität und Fremdenhass. Die Bestrebungen sind unvollständig formte durch die Japanisierung selbstständig nicht gehoben werden. Sie sah in den einflussreichen Reichtümern, schmückenden Maschinen und ohne Segel laufenden Schiffen das Ereignis japanischer Mächtigkeit.

Die Gründung des Nationalismus und der Fremdenhass mit dem Ende die bismarckische Zeit der Schulbücher, die Schulmeister die Nation die Gelehrten und Mächtigsten aller Nationen sei; während die Mächtigsten der Samurai (Kriegskaste) in den Kabinett und technischen Hochschulen Europas abgelesen, abgelesen und erpicht, fanatisch dabei die Volkshörner die Jugend einschuldet sie mit Außerer Nationalität und Fremdenhass. Die Bestrebungen sind unvollständig formte durch die Japanisierung selbstständig nicht gehoben werden. Sie sah in den einflussreichen Reichtümern, schmückenden Maschinen und ohne Segel laufenden Schiffen das Ereignis japanischer Mächtigkeit.

Die Gründung des Nationalismus und der Fremdenhass mit dem Ende die bismarckische Zeit der Schulbücher, die Schulmeister die Nation die Gelehrten und Mächtigsten aller Nationen sei; während die Mächtigsten der Samurai (Kriegskaste) in den Kabinett und technischen Hochschulen Europas abgelesen, abgelesen und erpicht, fanatisch dabei die Volkshörner die Jugend einschuldet sie mit Außerer Nationalität und Fremdenhass. Die Bestrebungen sind unvollständig formte durch die Japanisierung selbstständig nicht gehoben werden. Sie sah in den einflussreichen Reichtümern, schmückenden Maschinen und ohne Segel laufenden Schiffen das Ereignis japanischer Mächtigkeit.

Die Gründung des Nationalismus und der Fremdenhass mit dem Ende die bismarckische Zeit der Schulbücher, die Schulmeister die Nation die Gelehrten und Mächtigsten aller Nationen sei; während die Mächtigsten der Samurai (Kriegskaste) in den Kabinett und technischen Hochschulen Europas abgelesen, abgelesen und erpicht, fanatisch dabei die Volkshörner die Jugend einschuldet sie mit Außerer Nationalität und Fremdenhass. Die Bestrebungen sind unvollständig formte durch die Japanisierung selbstständig nicht gehoben werden. Sie sah in den einflussreichen Reichtümern, schmückenden Maschinen und ohne Segel laufenden Schiffen das Ereignis japanischer Mächtigkeit.

## Kleines Feuilleton.

Die letzten Verhandlungen.  
Die sich im Kampfe zwischen den Schützengräben zeigen, werden von einem Sammler in der Woche, die nachgekommen, etwa 50 Pro. betreffen die Hände. Von diesen 50 Pro. wiederum etwa 30 Pro. die Linie, das ist die Linie, die dem Anlegen weniger geschäftig liegt als die rechte. In der linken Dose waren am meisten die Finger, und zwar Ring- und Mittelfinger in Mittelstücken gegen, besaßen aber die rechten das hauptsächlich Mittelhand, Daumen und Zeigefinger. Von den Verhandlungen der Arme waren etwa drei Drittel unlesig, ein Drittel rechtsig, von den 4 bis 5 Pro. Schulmeisterlichen zwei Drittel rechtsig, ein Drittel linksig. Die letzten Verhandlungen machten etwa 5 Pro. aus.

## Amerikanischer Kriegshumor.

Man kann in einem Restaurant nur noch ein spanisches Omelett bestellen, ohne einen internationalen Aufbruch zu entfesseln. (Washington Post.)  
„Was würde des Krieges in Berlin außer genannt werden. Ich muß mich mit der Suche nach der Heilung nicht auf dem Hand und Oberarm? (Indianapolis Star.)  
Nachlässen werden die Deutschen zu große Kanonen haben, daß sie der Krieg führen können, ohne Berlin zu verlassen. (Wahrscheinlich Public Ledger.)

Die Gesellschaft für die englisch-deutsche Annäherung in London hat sich aufgelöst, gerade in dem Augenblick, wo sie am nächsten wäre. (St. Louis Globe Democrat.)  
Wie mich London jetzt bei dem ersten sechs Monate dauernden Zaun verhalten? (Columbia State.)  
Es scheint, daß die russische Kriegslagerung darin besteht, die Deutschen immer weiter nach Ostland wandern zu lassen und dann - um einen Scherz zu machen. (St. Louis Globe.)



# Schaukelpferde \* Puppenwagen.

## Solide Spielwaren aller Art.

Sehr grosse Auswahl.

Mässige Preise.

# Theodor Lühr, Leipzigerstrasse 94.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

# Zopf- & Dimbald

33 u. 79

Eine tiefen-Auswahl wie sie in Halle noch nie da war, in jeder Preislage von 2 Mk. an. Beachten Sie bitte meine Schaufenster, die sagen alles!!! 10 Proz. Rabatt. :: Sonntags geöffnet bis abends 7 Uhr.

# Zöpfe, Pelz. Leder.

## Militär-Westen.

42211

Seide. Gr. Auswahl! F. B. Ketznel, Schirmfabr. Leipzigerstrasse 399a, Fernruf 2871.

Gegründet 1817. **J. Saah** Gegründet 1817.

Markt, im Rathaus

empfehl als passende Weihnachts-Geschenke für unsere Kinder:

lange u. kurze Pfeifen, Zigarrenspitzen in Meerschaum und Bernstein, Stöcke, Schnupftabak-Dosen, Schach- u. Damenspiele, Würfelspiele, Lunten-Feuerzeuge usw.

Uhren und Goldwaren

Kaufen Sie recht u. gut bei

Aug. Heckel, Uhrmacherstr., Steinweg 48, Rab.-Sp.-V.

4101

### Sealkreis.

# Allgemeines

## Leipziger

### Margarine-Fabrik

# Richard Held

Schokolade  
Leipziger Spezialitäten

# Ankerlin

Leipziger Spezialitäten

# Schmitt & Fördorfer

Cassel

# Ammendorf Radewell

Chlke, Molarenbrennen, Kindertheater billig.

# Könnern

Ed. Letz & Co.

# Nietleben

## Gluckauf Apotheke

# Döllnitz

## Oscar Gröbel

Lager sämtlicher Bedarfsartikel

# Teutschenthal

## Böttchers Lichtschausepiele.

# Eisleben

## Aktien-Biere

Qualitätsbiere allerersten Ranges

### Delitzsch-Bitterfeld

# Bitterfeld

# Kaufhaus

## Herm Henze

Kaiserstr.

# Bräuererei Bitterfeld

A.-G. Pränuirte Spezialbiere

# Photograph Atelier

Robert Schwabach

# H. Richter, Kaiserstr. 10

Uhren, Goldwaren, Optik, Reparaturen

# A. Sonnenberger

Inhaber: A. Röbel

# H. Kress, Fleischh. 7

Wurstwaren, Bräuer, Ecken, Nahrungsmittel

# Ernst Boeder

Eisenwaren und Baustoffe

# Eilenburg

## Mehner

Sergasmazin

# Praktischer Wegweiser

empfehlenswerter Einkaufsquellen Halle a. S.-Land

### Delitzsch

Bräuererei Fritzsch & Co.  
Lagerbier hell und dunkel  
Karambier, Berliner Weibier.  
Herm. Bahnbrenn. Modewar.  
Curt Bergmann, Bäcker.

### Düben

Apotheke zu Düben  
Georg. Recept. all. Krankenkass. Drogenhandl., Chemik. & Pharm.

### Landberg

H. Hirtel  
Manufaktur, Kurw., Arbeiter-Garderobe.

### Sangerhausen

Herm. Bader  
Spezial-Sangerhausen gebr. 1698  
Liefer. für alle Krankenkassen.  
Alte, in. Homöopath. Verbandsstoffe, Drogen, & Chemikalien.

### Sangerhausen

Herm. Bader  
Spezial-Sangerhausen gebr. 1698  
Liefer. für alle Krankenkassen.

### Sangerhausen

Herm. Bader  
Spezial-Sangerhausen gebr. 1698  
Liefer. für alle Krankenkassen.

### Sangerhausen

Herm. Bader  
Spezial-Sangerhausen gebr. 1698  
Liefer. für alle Krankenkassen.

### Sangerhausen

Herm. Bader  
Spezial-Sangerhausen gebr. 1698  
Liefer. für alle Krankenkassen.

### Sangerhausen

Herm. Bader  
Spezial-Sangerhausen gebr. 1698  
Liefer. für alle Krankenkassen.

### Sangerhausen

Herm. Bader  
Spezial-Sangerhausen gebr. 1698  
Liefer. für alle Krankenkassen.

### Sangerhausen

Herm. Bader  
Spezial-Sangerhausen gebr. 1698  
Liefer. für alle Krankenkassen.

### Bad Stenndenberg

Reinhold Kohnau  
Kolonial- und Materialwaren

### Herzberg

Mantelbach  
Manufaktur, Kolonialwaren  
Cigarren, Wein und Likör.

### KL Wittenberg

H. Hirtel  
Manufaktur, Kurw., Arbeiter-Garderobe.

### Zahn

Karl Bock  
Kolonialwaren.

### Annaburg

Albert Kramer  
Weiß- u. Weißbrot.

### Belgen

Roland-Brauerei  
Lagerbier, Einheitsbier, Weiß- u. Weißbrot.

### Elsterwerda

Biehla  
Elsterwerdaer Fahrradfabrik

### Mückenberge

H. Hirtel  
Manufaktur, Kurw., Arbeiter-Garderobe.

### Bockwitz

Käse- u. Fleischwaren

### Doltschaida

U. Richter  
Fleisch u. Wurstwaren

### Hohenleipisch

L. A. Richter  
Sehr vortheilhafte Bezugsquelle

### Mühlberg a.E.

Paul Rentsch  
Lieferant des K. u. K. Ordens-Krankenkass. für den Kreis Leubenwerda

### Ortrand

Kaufhaus S. Trausch  
Weiß- u. Weißbrot, Schmitt, Fleischer und Kolon. Ware.

### Torgau

Hugo Schöber  
Schuhwaren

### Curt Hirschfeld

Landbrotdäcker  
Lieferant des Konsumvereins

### Mückenberge

H. Hirtel  
Manufaktur, Kurw., Arbeiter-Garderobe.

### Schafstädt

Otto Meese  
Leinwand, Baumwollwaren

### Dommitzsch

G. Günther  
Kolonialwaren, Spiritus

### Bergmann-Bräuerei

Lagerbier hell  
"Einfach Top-Top"

### Café Pieder

Neu-Dobra  
Konditor - Bäcker

### Merseburg

Ernst Baumann  
Sämtliche Manufakturwaren zu billigen Preisen

### Ortrand

Kaufhaus S. Trausch  
Weiß- u. Weißbrot, Schmitt, Fleischer und Kolon. Ware.

### Torgau

Hugo Schöber  
Schuhwaren

### Curt Hirschfeld

Landbrotdäcker  
Lieferant des Konsumvereins

### Mückenberge

H. Hirtel  
Manufaktur, Kurw., Arbeiter-Garderobe.

### Schafstädt

Otto Meese  
Leinwand, Baumwollwaren